



**Liebe Jugendfreunde!**  
Am 13. Mai ist es wieder einmal soweit: In Berlin erwartet uns das Pfingsttreffen der FDJ. Vieles muß bei der Vorbereitung eines solchen Verbandstreffens bedacht sein, das ja zum größten Teil aus eigenen Beiträgen der verschiedenen FDJ-Grundorganisationen besteht. Dies beginnt schon mit der Eigenfinanzierung durch die FDJler. Für jeden gibt es eine ganze Menge Möglichkeiten, zur Finanzierung des Pfingsttreffens beizutragen, seine Geldbörse aufzufüllen und unserer Volkswirtschaft zu helfen. Erinnert sei nur an die Arbeitsmöglichkeiten bei Robotron und bei der TU-Werterhaltung. Wenn Ihr nähere Informationen braucht, fragt in Eurem GOL-Zimmer nach.

Viele Überlegungen an unserer Sektion Berufspädagogik gehen in Richtung spezifischer Beiträge zum Pfingsttreffen. Bei uns ist zum Beispiel ein großes Spektrum aller möglichen Berufe vertreten, von der Datenverarbeitung über Maschinenwesen, Technische Chemie, Textiltechnik, Elektrotechnik und Bauwesen bis zur Lebensmitteltechnologie. In diesen Fachrichtungen wird nach Ideen und Wegen gesucht, die 50er Gruppe unserer FDJ-GO mit Material für Solibare auszustatten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Vorbereitung liegt in der Traditionsforschung auf dem Gebiet der Berufsbildung. Dazu kommt noch, daß unser Lehr- und Arbeitsgebäude sehr geschichtsträchtig ist. Seit 1985 beschäftigt sich damit der Fotoklub unserer FDJ-GO. Er hat inzwischen eine ganze Reihe von Fakten zusammengetragen und an Wandzeitungen veröffentlicht. Seit 1987

Pfingsten '89 in Berlin dabei: FDJler der GO 03

## Wir planen ein Kinderfest mit duften Überraschungen

wird den „Glocken vom Weberplatz“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei geht es um eine Einmaligkeit unseres Lehr- und Arbeitsgebäudes. Auf dem nach 1950 unter Leitung von Professor Rettig neu errichteten Hauptgebäude des ehemaligen Pädagogischen Instituts wurde ein Dachreiter als Luftschachtaustritt installiert. In diesen montierte man 1954 ein Turmschlagwerk mit zwei ineinanderhängenden Glocken. Die Schlagmechanik wurde 1987 zerlegt, mit Unterstützung der Werkstatt des Hauses in standgesetzt und neu montiert. Nach rund 30 Jahren des Schweigens erklingen nun wieder die Glocken zu besonderen Anlässen.

Bemerkenswert ist, daß der Schalldruck über den Glocken von vier Stahlstützen getragen wird, an denen Tierfiguren

aus Blech befestigt sind. Leider ist vor langer Zeit eine der Figuren abhanden gekommen. Wir wissen nicht, welches Tier das vierte im Bunde mit Ziege, Krokodil und Wolf war. Auf der Suche nach dieser Figur stießen wir im Dezember 1988 auf ein wahrscheinlich längst vergrissenes Bildarchiv aus der ABF-Zeit unseres Gebäudes. Die Auswertung des umfangreichen Materials hat erst begonnen, aber wir hoffen, zum Treffen Konkretes aussagen zu können.

Unser pädagogisches Ausbildungsprofil soll natürlich in Berlin nicht ungenutzt bleiben. Deshalb wollen wir ein großes Kinderfest veranstalten, das viel Spaß und Unterhaltung bringt. Wir können zwar alles organisieren, aber die Hauptrolle spielen dabei doch die Kin-



Der persönliche Beitrag jedes FDJ-Studenten ist gefragt, wenn es um die Eigenfinanzierung unseres Pfingsttreffens geht. Einsatzmöglichkeiten bietet u.a. der Bauhof der TU. Unser Foto zeigt Jugendfreunde der Sektion 16, die hier während des Studentensommers zupackten. Foto: Abendthum



Kinderfest für Lichtenberger Steppkes – mit viel Liebe von Dresdner Baustudenten in der Hauptstadt vorbereitet. Foto: Foge

der. Nehmt Eure doch einfach mit nach Berlin. Damit wir in unserem TU-Friedenscamp nicht unter uns bleiben, wird diese Veranstaltung auch den Berliner Kindern geöffnet und schon im Vorfeld propagiert. Was alles dort laufen soll, wird aber noch nicht verraten – geduldet Euch. Damit die Großen nicht zu kurz kommen, gibt es für sie in unserer Regie eine Popymnastik.

Ferenc Naacke, Sekretär der FDJ-GO

## Aufruf an alle

unsere Studenten und Wissenschaftler: Auf der großen Kampfdemonstration zum Pfingsttreffen '89 in Berlin wird die FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden das verwirklichte Recht auf Bildung in der DDR darstellen. Dazu benötigen wir

- historische Kostüme und
- gegenständliche Exponate

zur Entwicklung des Schul- und Hochschulwesens. Angebote und Rückfragen bitte an: FDJ-Kreisleitung, Genossen Schmiedel (HA 3035 und 4853)

## Um beste Ergebnisse im Diplom

Der Maschinenbau ist eine tragende Säule der Volkswirtschaft der DDR und besitzt eine hohe Bedeutung für die effektive Produktion in allen Industriezweigen. Entscheidend für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ist die Entwicklung und Herstellung von Maschinen und Anlagen mit internationalem Spitzenniveau. Dies führt u. a. zu neuen Anforderungen, Bedingungen und Arbeitsweisen im konstruktiven Entwicklungsprozeß; d. h. zur gezielten Anwendung von Schlüsseltechnologien.

Ziel der Ausbildung in der Fachrichtung Konstruktionstechnik ist die Heran-

wens in Erziehung und Ausbildung bemüht, exponierte Kader mit hohem fachlichem Niveau für die Industrie heranzubilden. Das Engagement der Studenten des Immatrikulationsjahrganges 1984 spiegelt sich in einigen hervorragenden Leistungen wider, die bisher vor allem im Rahmen der Diplomphase erbracht wurden. Insbesondere seien die folgenden vorfristig abgeschlossenen Diplomarbeiten hervorgehoben, die mit sehr gutem Erfolg verteidigt wurden:

– Diplomarbeit von Margit Kiefer (SG 84/13/22) zum Thema „Auslegung eines Ladedrehkrans“, betreut von Prof. Modler/Dr. Hermsdorf. Der erarbeitete CAD-Modul gestattet die rechnergestützte Auslegung eines Ladedrehkrans (z. B. als Anbaugerät für Nutzkraftwagen) unter Berücksichtigung konstruktiver Randbedingungen.

– Diplomarbeiten der Studenten Frank Adam und Gerd Jantschik (SG 84/13/02) zum Thema „Das Festigkeits- und Verschleißverhalten im Polymerverbund-Gesamtsystem“, betreut von Prof. Knauer. Beide Arbeiten haben betont experimentellen Charakter und stellen auf dem Gebiet der Polymerverbundwerkstoffe einen wertvollen Beitrag zur Grundlagenforschung dar.

– Diplomarbeit des Studenten Jörg Richter (SG 84/13/22) zum Thema „CAD-Modul zur Synthese ebener Mechanismen“, von Prof. Luck betreut. Das erarbeitete Programmsystem ermöglicht den Mensch-Maschine-Dialog (MMD) unter Einbeziehung des grafischen Display. Der Konstrukteur hat somit die Möglichkeit, die Synthese ebener Mechanismen rationell durchzuführen und den Syntheseprozess gezielt zu beeinflussen.

Diese Arbeiten zeigen das hohe Engagement unserer Beststudenten. Sie haben mit großem Fleiß die vorgegebenen Aufgaben in hoher Qualität erfüllt. Es kommt nun darauf an, daß diese guten Erfahrungen in größerer Breite wirksam werden.

Prof. Dr. sc. techn. K. Luck, Fachrichtungleiter Konstruktionstechnik, Sektion 13



Mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ verteidigte Genosse Jörg Richter (84/13/22) seine Diplomarbeit. Foto: Werner

bildung von Ingenieuren, die in der Lage sind, bei der Entwicklung, Dimensionierung und Gestaltung leistungsfähiger Maschinen, Baugruppen und Elemente Querschnittsaufgaben zu lösen. Dies erfordert die Anwendung vertiefter naturwissenschaftlicher und ingenieurtechnischer Kenntnisse, d. h. die Integration von Mathematik, Informatik, Mechanik, Werkstofftechnik u. a. Grundlagengebiete mit der Konstruktionstechnik.

Unter diesem Aspekt sind Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter der Sektion Grundlagen des Maschinen-

## Engagiert für das Jugendobjekt

Die Mitarbeiter des Zentralen Jugendobjektes „Druckwasserreaktor WWER-1000“, das seit 1985 gemeinsam von der TH Zittau, der Sektion Energieumwandlung der TU Dresden und dem ZfK Rosendorf bearbeitet wird, trafen sich Ende vergangenen Jahres, um Rechenschaft zu geben über den Stand ihrer Arbeit.

Auf der von der FDJ-Leitung des Jugendobjektes gründlich vorbereiteten Veranstaltung wurde der Kontrollbericht vorgestellt und durch 11 Fachvorträge untermauert. Hier spiegelte sich wider, daß 1988 in 10 Teilthemen Forschungsabschlüsse der Stufe G4/A4 fällig waren und diese auch erbracht wurden. Vorgelegt wurden experimentelle Untersuchungen und theoretische, computergestützte Simulationen, die das Wissen über das Betriebs- und Störfallverhalten von Kernkraftwerken erweitert haben. Ziel ist und bleibt es dabei, Schlußfolgerungen für eine anlagenschonende, störungsfreie und auch im Störfall unge-

fährliche Betriebsführung im Kernkraftwerk zu ziehen.

In der Diskussion bestätigte sich erneut, daß sich die Bedeutung eines Jugendobjektes wie das vorgenannte ZJO wesentlich auch auf die Unterstützung des Studienprozesses im Hinblick auf den Ausbau der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten erstreckt.

Hervorgehoben wurde weiter, daß sich die unkomplizierte, jugendgemäße Zusammenarbeit über Einrichtungsgrenzen hinweg auf die Arbeit günstig auswirkt. So wurde z. B. über ein Kolloquium „Experimentelle Anlagen“ berichtet, auf dem die interessierten Zittauer und Dresdner Jugendfreunde detailliert über praktische Probleme der Meßtechnik sprachen, was seinen Niederschlag u. a. auch in der Veränderung von Experimentieranordnungen fand.

Tobias Zschunke, FDJ-Leitung des ZJO, Sektion Energieumwandlung

## Käfer, Schrot und Dauerlauf...

Seit jeher steht der Begriff Forstwirtschaft in Verbindung mit vielen Traditionen. Eine davon ist das Messen des fachlichen Wissens und Könnens. Für Studenten gibt es mit dem Forstlichen Vielseitigkeitsmehrkampf eine Wettkampfform, die nicht nur sportliches Leistungsvermögen erfordert, sondern auch theoretisches Wissen. Bestandteile dieses Wettkampfes sind a) Crosslauf mit Einlagen der Wissensüberprüfung (Bestimmen von Pflanzen und Tieren), b) fachgerechtes, schnelles Pflügen von Bäumen und c) jagdliches Schießen. Dieser Wettkampf wird in ähnlicher Form an vielen Forstfakultäten Europas durchgeführt.

In Tharandt gab es in den letzten Jahren wenig Aktivitäten auf diesem Gebiet. Anfang 1988 gründeten Studenten eine Interessentengruppe, die ein organisiertes und regelmäßiges Training aufnahm. Dabei fanden wir die Unterstützung der staatlichen Leitung der Sektion, denn Erfolg bei internationalen Vergleichen wäre nicht nur ein Gütesiegel für unsere Einrichtung, sondern auch Beweis gelungener Ausbildung der Studenten.

Im Oktober 1988 hatten wir dann erstmals die Gelegenheit, an Wettkämpfen teilzunehmen. Der Wettkampf, den die Forststudenten aus Warschau organisiert hatten, fand in Rogow, einem kleineren Ort ca. 100 km von der polnischen Hauptstadt entfernt, statt und beschränkte sich auf den Lauf, bei dem unterwegs an Stationen mit Präparaten die Formenkenntnis überprüft wurde. Bestimmt und mit wissenschaftlichem Namen benannt werden mußten Insekten, Gehölze, Vögel, jagdbares Wild und Pilze. Unsere Mannschaft erwies sich zwar als die schnellste, doch waren uns

die Vertretungen aus Warschau, Brno und Zvolen in der Formenkenntnis derart überlegen, daß wir ihnen die vorderen Plätze nicht streitig machen konnten. Ein ähnliches, etwas enttäuschendes Ergebnis gab es auch bei dem anspruchsvolleren Vergleich in Zvolen. Die gute Position der Mannschaft auf Grund der Ergebnisse im Lauf und im Tontaubenschießen konnte nicht gehalten werden, weil wir Pech beim Bäumefällen hatten.

Trotzdem waren beide Wettkämpfe für die Teilnehmenden ein großes Erlebnis, denn Gastfreundschaft, Rahmenprogramme, Unterbringung und Versorgung waren großartig. Nicht oft können Forststudenten von Hochschulen mehrerer Länder gemeinsame Abende mit Jagdhornblasen, Liedersingen, Erzählen von Sitten und Bräuchen und Erfahrungsaustausch zu den Formen und Methoden des Studiums miterleben.

Wir wissen nun auch, was wir im Training verbessern müssen, um 1989 im Kampf um die vorderen Plätze gut abzuschneiden. Außerdem wollen wir im Herbst '89 in Tharandt selbst einen Wettkampf mit internationaler Beteiligung organisieren. Für erstrebenswert halten wir auch die Einführung eines einheitlichen Reglements, denn in Rogow und in Zvolen zeichnete sich ein deutlicher Heimvorteil für die gastgebenden Mannschaften ab. Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung der Popularität des Forstlichen Vielseitigkeitsmehrkampfes unter den Studenten der Sektion 21, denn er stellt eine gute Synthese von sportlicher Aktivität, sinnvoller Freizeitgestaltung, Studium und Tradition dar.

T. Pistor, 88/21/02



Die FDJ-Aktion „Gesunder Wald“ wird groß geschrieben an der Sektion 21. Unsere Fotos – sie entstanden während des Studentensommers 1988 – sind ein Beleg dafür.



„Er war schon immer einer der Besten von uns im Wurzelziehen.“ Zeichnung: Belgang

## FDJ-GO an der Sektion 21 will in der Hauptstadt demonstrieren:

# Forststudenten sind aktiv für einen gesunden Wald

Die Pfingsttreffen der FDJ haben sich zu einer schönen Tradition der Jugend unseres Landes entwickelt. Sie demonstrieren, was wir in unserem Staat leisten und mit welchen Ideen und Initiativen wir das in die junge Generation gesetzte Vertrauen rechtfertigen. Wir FDJ-Studenten der Sektion 21 wollen zeigen, wie wir uns den Zielen, Aufgaben und Problemen der Forstwirtschaft stellen und uns auf die verantwortungsvolle Tätigkeit in der Praxis vorbereiten.

Der Fünfjahresplan sieht vor, die Rohholzbereitstellung bis 1990 auf 11,6 Millionen m<sup>3</sup> jährlich zu steigern. Gleichzeitig sind die landeskulturellen Wirkungen unserer Wälder zu erhöhen. Bei den gestiegenen Anforderungen sind aber auch die bedeutenden Mehraufwendungen zu beachten, die in den vor allem durch Schwefeldioxid und Stickoxide geschädigten Waldbeständen zu leisten sind. Hier sehen wir als künftige Leitungskader der Forstwirtschaft unsere Verantwortung, hier ist unsere Möglichkeit, uns schon als Studenten zu beweisen.

Ein großer Teil der Kommilitonen arbeitet bereits als aktives Mitglied der Gesellschaft für Natur und Umwelt. So leisten diese Studenten beispielsweise Arbeitseinsätze im Kreis Freital unter Leitung des Kreisnaturschutzbeauftragten; sie mähten die Geisingwiesen, legten einen neuen Feuchtbiosphären in Pesterwitz an und halfen bei der Entbuschung des Naturschutzgebietes „Zeidelweide“ im Vogtland. Für die Zukunft sind Einsätze

im NSG „Weißeritztalhänge“ in Absprache mit den Wissenschaftsbereichen Waldbau, Landeskultur und Forsttechnik vorgesehen. Drei Studenten unserer Sektion sind als ehrenamtliche Umweltspektoren tätig.

Eine wichtige Aufgabe für uns ist, an der Entwicklung des Umweltbewußtseins unserer Bevölkerung teilzuhaben und sie in Aktivitäten zum Schutz und zur Pflege der Natur einzubeziehen. Wir bemühen uns auch, falsche Vorstellungen mancher Bürger über unseren Beruf und unsere forstlichen Probleme zu berichtigen.

Am Jugendobjekt der Sektion Forstwirtschaft „Untersuchung der Ursachen der Waldschäden und Maßnahmen zu ihrer Minderung“ sind 48 Studenten und junge Wissenschaftler beteiligt. Die Arbeitsschwerpunkte lauten:

- Publikation von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf diesem Gebiet
- Sichtbarmachen von Zusammenhängen und Wechselbeziehungen verschiedener Forschungsergebnisse
- Darstellung von Möglichkeiten interdisziplinären Zusammenwirkens
- Literaturrecherchen zum Thema Waldschäden im weitesten Sinne.

Unsere Studienaufgaben gut zu erfüllen ist die Grundlage für unsere Bewährung in der Praxis. Die nötigen praktischen Erfahrungen, die unsere erworbenen theoretischen Kenntnisse festigen und neue Aufgaben erkennen lassen, sammeln wir auch bei Einsätzen während der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“.

So sind unsere FDJler im Studentensommer oft als Brigadier bei der Anleitung von Studenten anderer Sektionen oder Fachschulen eingesetzt und erwerben so erste Erfahrungen als Leiter von Kollektiven.

An den Wochenenden arbeiten viele Forststudenten in den Revieren des StFLB Tharandt und vollbringen bedeutende Leistungen unter anderem in der Jungbestands- und Kulturpflege sowie bei Aufforstungsarbeiten unter zum Teil besonders schwierigen Bedingungen wie Hanglagen, schwere skelettreiche Böden u.s.w.. Das Wichtigste ist: Wir Forststudenten arbeiten freiwillig an manchen Wochenenden, und das nicht nur, weil wir dabei Geld verdienen wollen. Das 3. Studienjahr hat sich vorgenommen, 1500 Einsatzstunden in den StFB Tharandt und Marienberg zu leisten. Unser 1. Studienjahr gab übrigens im September 1988 wertvolle Hilfe im StFB Suhl, wo die Studenten eine forstliche Versuchsfläche einzäunten.

Alle diese Fakten belegen die enge Verbundenheit der Forststudenten mit ihrem Fachgebiet. Dies wollen wir auch beim Pfingsttreffen der FDJ beweisen. Daß wir unseren finanziellen Beitrag für die Ausrichtung des Verbandstreffens erbringen, ist selbstverständlich. Die weiteren Aktivitäten gehen dahin, Ideen zu finden, mit denen wir zu Pfingsten auftreten wollen.

FDJ-GOL der Sektion Forstwirtschaft



An den Wochenenden vollbringen viele Forststudenten beachtliche Leistungen bei der Kulturpflege und bei der Aufforstung. Fotos: Schultz



Fotos: Schultz